

GEDENKTAGE UND VERANSTALTUNGEN 1987–1991

Zusammengestellt von Fritz Reuter

1987

Mit einer Festveranstaltung, bei der seine „Musik für sieben Saiteninstrumente“ erklang, und einer Ausstellung des Stadtarchivs im oberen Foyer des Spiel- und Festhauses gedachte Worms am 31. März des 100. Geburtstages des Komponisten Rudi Stephan (1887–1915)¹.

Anlässlich seines Staatsbesuches in der Bundesrepublik kam der israelische Staatspräsident Chaim Herzog am 8. April zu einem Besuch von Synagoge, Raschi-Haus und dem Alten jüdischen Friedhof in Begleitung von Bundespräsident Dr. Richard v. Weizsäcker und dem Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Dr. Bernhard Vogel, nach Worms. Im Rathaus trug er sich nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Wilhelm Neuß in das Goldene Buch ein. „70 Jahre Werkstatt Kienast-Bantau“ präsentierte eine Ausstellung im Städtischen Museum (ab 29. Oktober).

1988

Das Stadt Krankenhaus gedachte seines 100jährigen Bestehens mit einer Festveranstaltung am 4. Juni im Spiel- und Festhaus und einer vom Stadtarchiv zusammengestellten Ausstellung im Krankenhausfoyer².

„Zeichnungen aus Israel“ von Arie Ogen (ab 24. September), „Bilder von Daniel Wohl gemuth“ (ab 11. Oktober) und eine „Ausstellung zum 65. Geburtstag“ des Wormser Malers und Graphikers Gerhard Pallasch (ab 27. Oktober) zeigte das Städtische Museum. Ebenda wurde am 30. November eine

Wanderausstellung der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz zum Thema „Krieger – Ritter – Freiherr“ eröffnet³.

Die Stadtbibliothek erinnerte in einer Ausstellung an „20 Jahre Partnerschaft Worms–Auxerre“ (ab 3. Oktober).

In der Synagoge vermittelte eine am 9. Oktober eröffnete Ausstellung „Spiegelungen. Erniedrigung und Verfolgung von Juden 1933–1945 aus der Sicht heutiger Künstler“⁴. Die Eisenplastik „Kopf“ von Thomas Duttenhöfer erwarb Helmut Rödler und schenkte sie dem Raschi-Haus für seine Sammlung.

Vom 8.–12. November weilte auf Einladung von Oberbürgermeister Fischer eine Gruppe früherer jüdischer Mitbürger in Worms. In der Synagoge fanden am 9. und 10. November in Verbindung mit der jüdischen Gemeinde Mainz Gottesdienste statt. Dabei wurden unter Teilnahme des Oberrabbiners von Troyes, Abba Samoun, und des Präsidenten des Memorial Committee for Jewish Victims of Nazism from Worms, Gerhard Spies, die komplettierten Gedenktafeln enthüllt und die Namen der Opfer verlesen. Oberbürgermeister Gernot Fischer empfing die Gäste am 11. November im Ratssaal, wo Prof. Tobias Ihle mit einer Musikantenschar deutsche und israelische Musik darbot. Das Jüdische Museum Raschi-Haus zeigte die Ausstellung „Was 1938 vernichtet wurde: Jüdische Mitbürger, jüdische Geschäfte und jüdische Einrichtungen“. Am 10. November wurde die Anlage vor der nördlichen Stadtmauer (Martinsanlage) in „Herta-Mansbacher-Anlage“ umbenannt⁵.



Staatspräsident Herzog (vorne mit Hut) und Bundespräsident v. Weizsäcker vor der Synagoge am 8. April 1987. Dahinter Ministerpräsident Dr. Vogel, rechts Prof. Dr. Breitbart, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Mainz.

1989

Aus ihren Beständen stellte die Stadtbibliothek (ab 22. Februar) Faksimile-Ausgaben einzigartiger Bücher vor, von denen die Bibliothekare zu recht meinten, sie seien „Zu schön, um nie gesehen zu werden“⁶.

In einer Gedenkveranstaltung am 7. Mai in der Magnuskirche gedachte Worms der Stadtzerstörung am Pfingsttag 1689. In der Andreaskirche des Städtischen Museums fand die von Museumsdirektorin Dr. Mathilde Grünewald, Archivdirektor Fritz Reuter und Graphik-Designer Klaus Krier eingerichtete Ausstellung „... abgebrannt und Total Ruiniert“ statt. Dabei konnten erstmals sämtliche Wormser und die Londoner Hamman-Zeichnungen in Vergrößerungen präsentiert werden⁷. Es bleibt anzumerken, daß die für die Geschichte des Oberrheins so bedeutsame „Pfalzerstörung“ offenbar nur in Worms eine angemessene Darstellung gefunden hat.

An die 1945 zerstörten Wandgemälde von Karl Schmoll v. Eisenwerth im „Cornelianum“ erinnerte die Ausstellung der Originalkartons im Kunsthaus Heylshof (ab 25. Juni).

Am 27. September feierten die Wormser ihr hundertjähriges, wenn auch zweimal (1932 und 1945) abgebranntes und beim Wiederaufbau verändertes „Spiel- und Festhaus“⁸. Eine Ausstellung des Stadtarchivs ließ Haus, Künstler und nicht zuletzt das Wormser Stadttheater der Nachkriegszeit lebendig werden.

Schloß Herrnsheim bot den Rahmen für eine vielgestaltige Ausstellung (ab 8. Oktober) der Handelskammer: „Staatspreis für das Kunsthandwerk in Rheinland-Pfalz“⁹.

Just zum Zeitpunkt der deutschen Wiedervereinigung präsentierte die Stadtbibliothek im „Haus zur Münze“ die Ausstellung (ab 10. Oktober), „Sie kommen aus Deutschland. DDR-Schriftsteller in der Bundesrepublik“¹⁰, die u. a. in Hamburg, Mainz, Leipzig, Bochum und Berlin ein breites Publikum fand.

Das Jüdische Museum Raschi-Haus konnte am 13. Dezember im Zeichen des Chanukka-Festes Geschenke und Neuerwerbungen vorstellen und anschließend in einer Ausstellung zeigen. Darunter war der von dem Goldschmied Johannes Kienast nachgearbeitete Wormser Hochzeitsring, dessen Original verloren ist.

1990

Zwei Wormser Künstler wurden vom Städtischen Museum mit charakteristischen Arbeiten vorgestellt: Klaus Krier, „Zeichnungen und Bilder 1958–1990“ (ab 17. Mai) und Hilde Gems-Haas, Werkschau anlässlich ihres 70. Geburtstages (ab 2. September).

Am 13. August fand im Synagogenhof die Enthüllung der Gedenktafel für „Leopold Levy und seine Synagoge von 1875“ statt, zusammen mit der Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung im Raschi-Haus.

Eine Ausstellung „Möge die Erde dir leicht sein“ mit den hervorragend aufgearbeiteten römischen Funden der von Frau Dr. Grünewald geleiteten Grabung des Städtischen Museums an der Mainzer Straße wurde am 29. November in der Andreaskirche eröffnet. Damit im Zusammenhang erschien eine repräsentative Dokumentation¹¹.

Des bedeutenden jüdischen Bibel- und Talmud-Kommentators Raschi (Rabbi Salomon ben Isaak, 1040–1105) gedachte Worms am 2. Dezember mit einer Feier in der Synagoge. Die Gedenksprache hielt Prof. Dr. Julius Carlebach, Rektor der Hochschule für Jüdische Studien, Heidel-



Gedenkplatte im Synagogenhof

berg. Das Ensemble Tikvat Shearim aus unserer Partnerstadt Bautzen hatte die musikalische Umrahmung übernommen.

1991

Musikalisches boten das Collegium Musicum Judaicum, Amsterdam, unter Kantor Chaim Storosum am 18. März und, gesponsort durch die Sparkasse Worms, der Leipziger Synagogal-Chor am 21. April, jeweils in der stimmungsvollen Synagoge. Die Freude darüber überschattete eine Schändung des Pfeddersheimer jüdischen Friedhofs in der Nacht vom 5./6. April. Spontan sammelten Pfeddersheimer Bürger Geld, um wenigstens den materiellen Schaden zu beheben.

Im Mozartsaal feierte sich am 8. April die Bezirksregierung aus Neustadt unter der leicht verwirrenden Überschrift „175 Jahre Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz“.

Für alte und junge Jazzer ein reines Vergnügen bot das 1. Wormser Jazz-Festival, open air gefeiert vom 26.–28. Juli. Kultusministerin Dr. Rose Götte war bei der Eröffnung anwesend und sprach sich für eine Wiederholung aus.

Am 6. August konnte im Städtischen Museum im Andreasstift die von Museumsdirektorin Dr. Grünewald neu konzipierte und von dem Graphik-Designer Klaus Krier sowie zahlreichen Helfern realisierte „Prähistorische Abteilung“ eröffnet werden. Kultusministerin Dr. Rose Götte, die eigenhändig den urzeitlichen Wormsern eine Maus ins Haus setzte, war ebenso wie Oberbürgermeister Fischer voll des Lobes.



Prähistorische Abteilung im Museum der Stadt Worms



Eine kleine Werkschau des Wormser Bildhauers Adam Antes wurde aus Anlaß seines 100. Geburtstages im „Haus zur Münze“ gezeigt. Bei der Eröffnung am 9. August stellte Prof. Wilhelm Weber, Mainz, den Künstler und sein Werk vor.

Natürlich ging das Mozartjahr nicht spurlos an Worms vorüber. Neben Konzertveranstaltungen von Profis und Musikfreunden war „Wolfgang Amadeus Mozart – Werk und Wirken“ optisch ab 1. November in der Stadtbibliothek zu erleben¹².

Zum Jahresende erstrahlte im Jüdischen Museum Raschi-Haus in einer Wanderausstellung „Der Davidstern“¹³.

Anmerkungen:

¹ Fritz Reuter, Rudi Stephan (1887–1915) – ein Wahrsager und Vorverkünder? In: Humanitas. Mittbl. des Rudi-Stephan-Gymnasiums. Worms 1987. Seite 3–20. Das Heft enthält weitere Beiträge zu Rudi Stephan.

² Fritz Reuter, 100 Jahre Stadt Krankenhaus Worms. Katalog zur Jubiläumsausstellung. Worms 1988.

³ Fritz Reuter, Krieger – Ritter – Freiherr (I). Entstehung und Wirken des Niederadels im Mittelalter. In: Wormser Monatspiegel, Januar 1989. (II) Die Kämmerer von Worms, gen. v. Dalberg. Ebenda, Februar 1989.

⁴ Kurzkatalog „Spiegelungen“. Plastik, Malerei, Graphik von Jossen Jehoschua Blumenberg, Thomas Duttenhöfer, Paul in den Eicken, Wolf Spitzer und Edgar Winkelmann. Mit Beiträgen von Fritz Reuter und Clemens Jöckle.

⁵ Henry R. Hüttenbach, Herta Mansbacher. Porträt einer jüdischen Lehrerin, Heldin und Märtyrerin (1885–1942). Worms 1981. Annelore und Karl Schlösser, Keiner blieb verschont. Die Judenverfolgung 1933–45 in Worms. Worms 1987, ²1989.

⁶ Faksimiles der Stadtbibliothek Worms. Bearb. von Detlev Johannes, Jeanette Krämer, Ria Oswald. Worms 1989 (Schule und Bibliothek, Heft 1).

⁷ Fritz Reuter, Peter und Johann Friedrich Hamman. Handzeichnungen von Worms aus der Zeit vor und nach der Stadterstörung 1689 im „Pfälzischen Erbfolgekrieg“. Worms 1989.

⁸ Vgl. Fritz Reuter, Ein Spiel- und Festhaus für die Bürger, in diesem Band.

⁹ Staatspreis und Förderpreis des Kunsthandwerks in Rheinland-Pfalz 1989. Hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammer Rheinland-Pfalz. (Mainz) 1989.

¹⁰ Sie kommen aus Deutschland. DDR-Schriftsteller in der Bundesrepublik. Hrsg. Stadtbibliothek Worms, 1989 (Katalog).

¹¹ Mathilde Grünwald, Der römische Nordfriedhof in Worms. Funde von der Mainzer Straße. Worms 1990.

¹² Mozart in Worms. Veranstaltungen zum Mozartjahr 1991. Hrsg. Stadtverwaltung – Amt für Theater und Musik. Redaktion: Boris Böhm.

¹³ Wolf Stegemann, S. Johanna Eichmann, Der Davidstern. Zeichen der Schmach – Symbol der Hoffnung. Ein Beitrag zur Geschichte der Juden. Dorsten 1991.